

<b>Datenbank-Entwurf</b> .....	<b>2</b>
Datenbanksystem DBS.....	2
DBMS.....	2
Funktionen DBMS.....	2
Architektur DBMS.....	2
DB-Entwurfsphasen.....	2
Realitätsanalyse.....	2
<b>Semantisches Datenmodell</b> .....	<b>3</b>
Zielsetzung Datenmodellierung.....	3
Elemente der Datenmodellierung.....	3
Notation Assoziationstypen.....	3
Beziehungsrelation.....	3
ERM.....	3
ERD.....	3
Relationenmodell.....	3
<b>ERM-Spezialfälle</b> .....	<b>4</b>
Generalisierung / Spezialisierung.....	4
Alternative Darstellung.....	4
Komplexe Beziehung.....	4
Aufgelöste Darstellung.....	4
Rekursive Beziehung.....	4
Aufgelöste Darstellung.....	4
<b>Normalisierung</b> .....	<b>5</b>
Zweck der Normalisierung.....	5
Unnormalisierte Form.....	5
1. Normalform.....	5
Beispiel 1. NF.....	5
2. Normalform.....	5
Beispiel 2. NF.....	5
3. Normalform.....	5
Beispiel 3. NF.....	5
<b>Logisches Datenmodell</b> .....	<b>6</b>
Zweck.....	6
Umsetzung ERM – RDM.....	6
Regel 1.....	6
Regel 2.....	6
Regel 3.....	6
Regel 4.....	6
Regel 5.....	6
Regel 6.....	6
<b>DBMS Modelle</b> .....	<b>7</b>
Übersicht.....	7
Hierarchisch.....	7
Grafik hierarchisch.....	7
Netzwerkförmig.....	7
Relational.....	7
<b>Physisches Datenmodell</b> .....	<b>8</b>
DDL.....	8
Darstellung.....	8
Zugriffspfadmatrix.....	8
Logische Datenstrukturen.....	8
Konzeptionelles Strukturdiagramm.....	8
Erklärung Strukturdiagramm.....	8
Referentielle Integrität RI.....	8
Regeln RI.....	8

## Datenbanksystem DBS

strukturierte Datenorganisation  
Trennung der Daten von den Anwendungen

DBS = DB + DBMS

- Datenbank DB:  
Datenbestand, die eigentlichen Daten
- Datenbank-Managementsystem DBMS:  
Datenbankverwaltungssystem

## DBMS

Bestandteile:

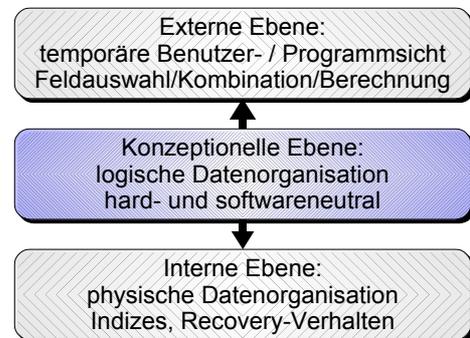
- DDL: Data Definition Language (Objektdefinition)
- DML: Data Manipulation Language (Datenfunktionen)
- DCL: Data Control Language (Zugriffsrechte)
- Dienstprogramme

## Funktionen DBMS

- Persistente Datenhaltung
- Speicherverwaltung im Hintergrund
- Datenintegrität / Konsistenz:
  - semantisch: inhaltlich, benutzerdefinierte Bedingungen
  - operational: konsistente Zustandsübergänge
  - logisch: referentielle Integrität
  - physisch: Zugriffspfade, Speicherstrukturen
- Ad hoc-Abfragen
- Mehrbenutzerbetrieb mit unterschiedlichen Zugriffsrechten
- Wiederanlauf

## Architektur DBMS

Modell von ANSI (American National Standardisation Institute)



## DB-Entwurfsphasen

- Vorstudie:  
Realitätsanalyse
- Hauptstudie / Definitionsphase:  
Semantisches Datenmodell,  
konzeptioneller Entwurf (ERM)
- Detailstudie / Entwurfsphase:  
Normalisierung,  
Logisches Datenmodell (DBMS-spezifisch)
- Systembau / Realisierungsphase:  
Physisches Datenmodell

## Realitätsanalyse

Grundlagen für den konzeptionellen Entwurf erarbeiten:

- Anforderungen, Informationserhebung
- Kernentitäten (haben keine Fremdschlüssel)
- Beziehungen mit Kardinalitäten
- Schlüssel-Attribute
- wichtigste Attribute

Verfahren:

- Top down: komplexe, neue Systeme
- Bottom up: kleine Systeme, Redesign
- Inside out: globale Datenmodelle

## Zielsetzung Datenmodellierung

- Analysieren des Untersuchungsbereichs aus der datenorientierten Perspektive
- Festlegen von eindeutigen Begriffen für Datenobjekte, Datenfelder und Datenbeziehungen
- Erstellung eines konzeptionellen, redundanzfreien Datenmodells
- Einordnung des projektspezifischen Datenmodells in ein unternehmensweites Datenmodell

## Elemente der Datenmodellierung

- Entität, Objekt, Datensatz, Record, Zeile, Row, Tupel: individuelles und identifizierbares Exemplar einer Sache, einer Person oder eines Begriffs
- Entitätsmenge, Entitätstyp, Tabelle, Relation: eindeutig benannte Kollektion von Entitäten gleichen Typs
- Entitätsattribut, Feld, Spalte: Eigenschaft
- Domäne: Wertebereich, zulässige Eigenschaften, durch Felddefinition oder Plausibilisierung
- Beziehung, Relationship, Assoziation: assoziiert wechselseitig zwei oder mehr Entitäten

## Notation Assoziationstypen

Assoziationstyp	Kardinalität*	min:max	IEM**	C.A. Zehnder
einfach	genau ein	1:1		1
konditionell	kein oder ein	0:1		c
komplex	ein oder mehrere	1:n		m
kondit.-komplex	kein, ein, mehrere	0:n		mc

\* Mengenverhältnisse

\*\* Information Engineering Method

## Beziehungsrelation

Assoziation	1	c	m	mc
1	1 - 1	1 - c	1 - m	1 - mc
c		c - c	c - m	c - mc
m			m - m	m - mc
mc				mc - mc

## ERM

Entity Relationship Model:

- Modell zur strukturierten Modellierung von Daten
- zur Erstellung des konzeptionellen Schemas
- unabhängig von der späteren Implementierung

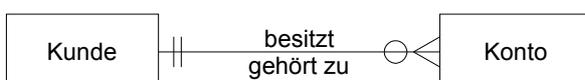
Bestandteile:

- ERD
- Relationenmodell

## ERD

Entity Relationship Diagram:

Grafische Darstellung der Entitätstypen und deren Beziehung zueinander.



Beziehungen werden im Uhrzeigersinn beschrieben

## Relationenmodell

Auflistung der Entitätstypen auf Attributstufe

Kunde (Kunden#, Name, Vorname, Adresse)  
Konto (Konto#, Kunden#, Saldo)

Primärschlüssel, Primary Key, Identifikationsschlüssel:

- eindeutiger Identifikator eines Datensatzes
- kann aus einem oder mehreren Attributen bestehen
- unterstrichen

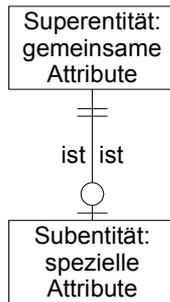
Fremdschlüssel, Foreign Key:

- verweist auf Primärschlüssel einer anderen Relation
- auf n-Seite einer 1-n-Beziehung
- kursiv oder gestrichelt unterstrichen

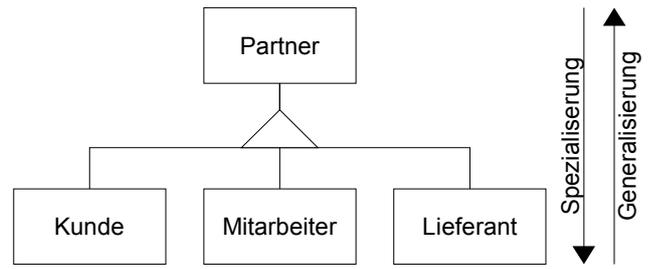
## Generalisierung / Spezialisierung

Charakteristisch für 1-c-Beziehungen  
Prinzip der Vererbungshierarchie in OO

Primärschlüssel ist überall gleich →  
Realisierung in einer Tabelle möglich  
Vorteil: Zugriffsoptimierung  
Nachteil: Speicherplatz



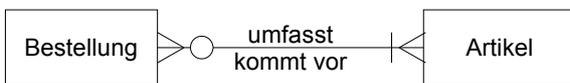
## Alternative Darstellung



braucht weder Kardinalitäten noch Beziehungsbeschreibung

## Komplexe Beziehung

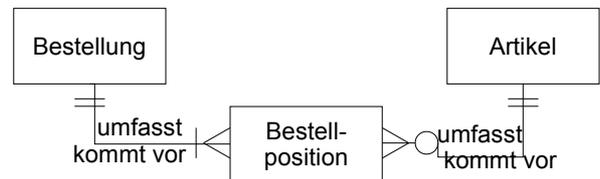
Beziehungen vom Typ m(c)-m(c) müssen aufgelöst werden.



## Aufgelöste Darstellung

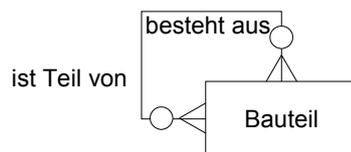
Aggregation: Umwandlung der Beziehung in eine Entität  
Benennungsmöglichkeiten der neuen Entität:

- Kombination der beteiligten Entitäten
- Substantivierung der Beziehung (z.B. Teilnahme)



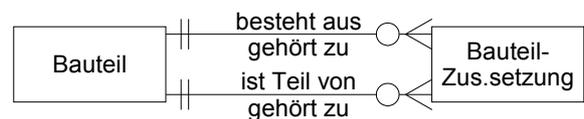
## Rekursive Beziehung

Beziehung eines Entitätstyps mit sich selber in verschiedenen Rollen.



## Aufgelöste Darstellung

Komplexe Beziehungen müssen wiederum aufgelöst werden.



Bauteil (Bauteil#, Bezeichnung, Farbe, Grösse)  
Bauteil-Zus.setzung (Ober#, Unter#, Anzahl Unterteile)

## Zweck der Normalisierung

Bottom up-Verfahren zur Bereinigung bestehender Systeme.

- Speicheranomalien verhindern
- Redundanzen verhindern (mehrfach gespeicherte Informationen, d.h. Daten im gleichen Zusammenhang)
- Datenintegrität sicherstellen
- Strukturen flexibel halten

Das ERM enthält oft bereits Relationen in 2. oder 3. NF, der Normalisierungsprozess dient dann der Überprüfung.

## Unnormalisierte Form

Auflistung von Attributen zur Abbildung der Realität

### Rechnung:

Re#	Kunde	Artikel	Betrag
01	Schwarz, Zürich	Prozessor, Speicher, Monitor	900
02	Black, London	Monitor	300
03	Noir, Paris	Speicher, Prozessor	600
04	Black, London	Speicher	200

## 1. Normalform

Alle Attribute atomar

Vorgehen:

- zusammengesetzte Attribute aufteilen (s. Kunde)
- Mehrfachwerte in separaten Zeilen führen (s. Artikel)
- abhängige Summen aufteilen
- Tabellentitel anpassen

## Beispiel 1. NF

### Rechnungsposition:

Re#	KuName	KuOrt	Artikel	Preis
01	Schwarz	Zürich	Prozessor	400
01	Schwarz	Zürich	Speicher	200
01	Schwarz	Zürich	Monitor	300
02	Black	London	Monitor	300
03	Noir	Paris	Speicher	200
03	Noir	Paris	Prozessor	400
04	Black	London	Speicher	200

## 2. Normalform

1. Normalform +

Alle Attribute funktional vom Geamtschlüssel abhängig

Vorgehen:

- Abhängigkeiten analysieren (KuName mit KuOrt von Re#, Preis von Artikel)
- Identifikationsschlüssel bestimmen: alle unabhängigen Attribute (Re#, Artikel)
- nicht vom Gesamtschlüssel abhängige Attribute in separate Tabellen auslagern (KuName und KuOrt, Preis)
- Primärschlüssel ausgelagerter Tabellen ist Fremdschlüssel in ursprünglicher Tabelle

## Beispiel 2. NF

### Rechnungspos.:

Re#	Artikel
01	Prozessor
01	Speicher
01	Monitor
02	Monitor
03	Gehäuse
03	Prozessor
04	Speicher

### Rechnung:

Re#	KuName	KuOrt
01	Schwarz	Zürich
02	Black	London
03	Noir	Paris
04	Black	London

### Artikel:

Artikel	Preis
Prozessor	400
Speicher	200
Monitor	300

## 3. Normalform

2. Normalform +

Alle Attribute direkt vom Schlüssel abhängig

Vorgehen:

- transitive (indirekte) Abhängigkeiten bestimmen (KuOrt von KuName)
- transitive Attribute in separate Tabellen auslagern (KuOrt)
- Primärschlüssel ausgelagerter Tabellen ist Fremdschlüssel in ursprünglicher Tabelle

## Beispiel 3. NF

Die Tabellen Rechnungsposition und Artikel bleiben gleich.

### Rechnung:

Re#	KuName
01	Schwarz
02	Black
03	Noir
04	Black

### Kunde:

KuName	KuOrt
Schwarz	Zürich
Black	London
Noir	Paris

## Zweck

Anpassung des semantischen Datenmodells an das DBMS des Zielsystems.

Denormalisierung:  
Verletzung der 3. NF aus Performance-Gründen (weniger Relationen)

Übernormalisierung:  
Auslagerung von Attributen in eigene Tabellen zur dynamischen Plausibilisierung von Auswahlwerten

## Umsetzung ERM – RDM

Regeln für die Umsetzung in ein relationales Datenmodell

Assoziation	1	c	m	mc
1	(1)	(2)	(4)	(4)
c		(3)	(5)	(5)
m			(6)	(6)
mc				(6)

## Regel 1

Umsetzung in 1 Relation

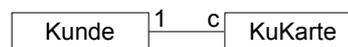


Mietwohnung:

MiWo#	Name	Adresse	Ort
01	Schwarz	Z-Strasse	Zürich
02	Black	L-Street	London
03	Noir	Rue P.	Paris

## Regel 2

Umsetzung in 1 Relation mit Null-Werten (gute Performance) oder 2 Relationen ohne Null-Werte (weniger Speicherplatz)



Kunde:

Ku#	Name	Punkte
01	Schwarz	200
02	Black	-----
03	Noir	0

Kunde:

Ku#	Name
01	Schwarz
02	Black
03	Noir

Kundenkarte:

Ku#	Punkte
01	200
03	0

## Regel 3

Umsetzung in 3 Relationen



Mann:

Ma#	Name
01	Schwarz
02	Black
03	Noir

Heirat:

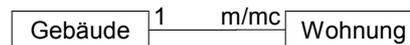
Ma#	Fr#
02	01
03	02

Frau:

Fr#	Name
01	Black
02	Noir
03	Nera

## Regel 4

Umsetzung in 2 Relationen



Gebäude:

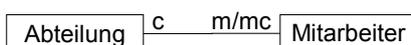
Ge#	Name
01	Block X
02	Block Y
03	Fabrik

Wohnung:

Wo#	Name	Ge#
01	Schwarz	01
02	Black	02
03	Noir	01

## Regel 5

Umsetzung in 2 Relationen mit Null-Werten oder 3 Relationen ohne Null-Werte



Abteilung:

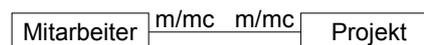
Ab#	Name
01	Einkauf
02	Service
03	Verkauf

Mitarbeiter:

Mi#	Name	Ab#
01	Schwarz	01
02	Black	03
03	Noir	-----
04	Nero	01

## Regel 6

Umsetzung in 3 Relationen



Mitarbeiter:

Mi#	Name
01	Schwarz
02	Black
03	Noir
04	Nero

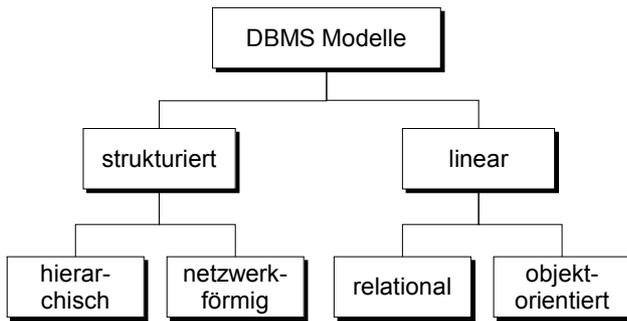
Projektarbeit:

Mi#	Pr#
02	01
03	02
04	01

Projekt:

Pr#	Name
01	Pluto
02	Neptun
03	Saturn

## Übersicht



## Hierarchisch

- Baumstruktur aus Segmenten mit klarer Rangordnung
- Beziehungen über zusätzliche Pointer
- Verwendung: für sehr grosse Datenmengen
- Beispiele: Information Management System IMS

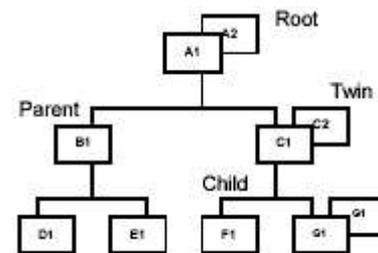
### Vorteile:

- gute Performance

### Nachteile:

- umständliche Navigation
- Änderungen schwierig
- Redundanz bei komplexen Beziehungen

## Grafik hierarchisch



## Netzwerkförmig

- Statische Verknüpfung der Datensätze über Pointer
- beliebig viele logische Beziehungen
- beliebige Zugriffspfade, gezielte Zugriffe
- Modell von Codasyl: Owner- / Member-Record, Set (Beziehung), Next-, Prior-, Owner-Pointer

### Vorteile:

- gute Performance
- komplexe Beziehungen möglich

### Nachteile:

- hohe Komplexität
- Änderungen kompliziert
- heute selten verwendet

## Relational

- Ansammlung von zweidimensionalen über Schlüssel verknüpften Tabellen
- logisches Datenmodell kann beinahe unverändert übernommen werden
- Beispiele: DB2, Oracle, DBase, Sybase, Access

### Vorteile:

- Portierbarkeit
- gut erweiterbar
- viele Tools

### Nachteile:

- bei grossen Datenmengen schlechte Performance

## DDL

Data Definition Language

- Datenbankelemente erstellen, löschen, ändern
- Zugriffspfade (Indizes) implementieren
- Mengenverhältnisse berücksichtigen
- Referentielle Integrität implementieren

## Darstellung

Zugriffspfadmatrix:

- geplante Zugriffe auf die Daten

Konzeptionelles Strukturdiagramm:

- logische Datenstrukturen
- Datenmengen
- Integritätsbeziehungen

## Zugriffspfadmatrix

Gilt für bestimmte Verarbeitung der Daten in Prozessen.  
Geplante Zugriffe Batch / Online pro definierter Zeiteinheit.

Relation von nach	Abteilung	Personal	Pers.-Projekt	Projekt
Abteilung		1 / 10		
Personal			1 / 10	
Pers.-Projekt				1 / 10
Projekt				

## Logische Datenstrukturen

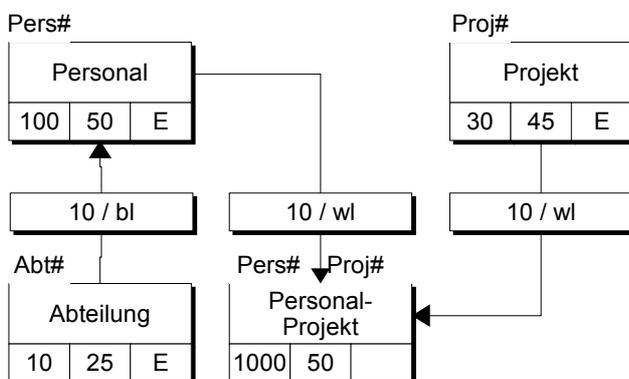
Attribut-Definition:

- Attributeigenschaften: Feldart und Feldlänge
- Attributwerte: Domäne
- Attributanordnung im Datensatz

Datensatz-Kennzahlen:

- Berechnung Gesamtlänge Datensatz (Paddings beachten)
- Schätzung der Anzahl Datensätze pro Tabelle

## Konzeptionelles Strukturdiagramm



## Erklärung Strukturdiagramm

Primärschlüssel

Name der Entitätsmenge		
Anzahl Tupel	Tupel-länge	Kern-entität

n / RI

n = durchschnittliche Anzahl Tupel, die ein Tupel der Master-Entität der Detail-Entität zugeordnet hat

## Referentielle Integrität RI

Der Fremdschlüssel darf nur Werte annehmen, welche in der entsprechenden Relation als Identifikationsschlüssel existieren.

Die Regeln der referentiellen Integrität stellen sicher, dass beim Löschen oder Ändern eines Identifikationsschlüssels keine ungültigen Werte in den zugehörigen Fremdschlüsseln entstehen.

## Regeln RI

On delete/update:

- **cascade**: Weitergabe der Löschung/Modifikation (wl/wm) an Datensätze mit dem zugehörigen Fremdschlüssel
- **restrict**: Bedingte Löschung/Modifikation (bl/bm) Abbruch falls zugehörige Fremdschlüssel vorhanden sind
- **set null**: Nullsetzung bei Löschung/Modifikation (nl/nm) (Null bedeutet nicht existent)
- **set to default**: Setzung eines definierten Defaultwertes
- **ignore**: Missachtung der referentiellen Integrität (normalerweise nicht erlaubt)

